



Zum Welttag der Menschen mit Behinderung (3. Dezember)

Ein Tag mehr, um den ganzen menschliche Wesen zu sagen und mitzuteilen, dass wir genauso menschliche Personen sind wie die anderen. So einfach und so authentisch.

Antonio Gutiérrez, Verantwortlicher der Agentur der UNO für Flüchtlinge (ACNUR), sagte vor einigen Tagen, dass aktuell sechzig Millionen Personen innerhalb ihres Landes auf der Flucht sind oder außerhalb um Asyl bitten, auf Grund bewaffneter Konflikte oder Verfolgung. Es ist eine Angabe, die uns den Blick für eine weitreichendere Wirklichkeit öffnet. Fast immer übersteigt die Realität die kalten Zahlen der Statistik. Die wahre Realität trifft eine Gemeinschaft menschlicher Personen, die im Innersten das Recht und die Pflicht eines Lebens in Würde ganz stark spüren. Das bringt und offenbart uns als Kraft und Beginn, niemals ohne Sinn, der Merksatz: Steh auf und geh, nimm Deine Geschichte in die eigene Hand und schreite voran zum Leben. Das wirft uns auf die Ränder des Daseins. Wie gut tut es, so etwas zu spüren! Es zeigt, dass wir lebendig sind. Dass niemand uns dieses Recht raube! Dass niemand uns störe, diese Verantwortung leben zu können. Es ist an der Zeit, zu leben, gerecht zu sein und an der Zeit, Frieden zu schließen.

Wir sind im vollen Sinne eine menschliche Gemeinschaft. Wir leben in einem gemeinsamen Haus über Grenzen, Sprachen, religiöse Bekenntnisse, politische Strukturen hinaus. Unsere Lebensstile haben unzählige Situationen hervorgerufen, die man nicht mehr leben kann. Wenn wir uns umschauen, können wir das feststellen. Wenn wir jemanden finden, dem wir es anvertrauen können, tauschen wir uns aus. Tatsächlich gibt es zu viel angestautes Leid und in all dem ist die Hoffnung doch nicht gestorben. Es ist an der Zeit für Barmherzigkeit und an der Zeit für Gastfreundschaft.

Vielleicht ist uns heute mehr denn je unsere menschliche Realität näher und bringt uns in Harmonie mit diesem gemeinsamen Anliegen des Rechtes auf und mit einem Leben in Würde. Auch die menschliche Realität heute mehr denn je kann Gefallen empfinden an dem unbedingten Wunsch auf ein menschenwürdiges Leben nicht nur für uns selbst, sondern für jedes menschliche Wesen. Diese Vereinigung der Zukunft und Verantwortungen zugunsten des Lebens verschwistert uns und macht uns humaner. Es ist an der Zeit für Barmherzigkeit und Solidarität.

Es ist an der Zeit, jedes Treffen zu schätzen und zu leben. Möge es ein persönlicher Kontakt sein. Eine Erziehung zur Sensibilität. Ein Erlernen des Hörens hinter den Worten. Eine neue Art des Sehens. Ein Spüren-lassen des ganzen Reichtums in uns. Ein Treffen, das unsere Existenzen umforme, das den Sinn des Lebens und die Bedeutung der Bewahrung des Lebens auch noch in schwierigen Situationen neu entdecke. Ein Treffen, das Gesten und Aktionen wecken möge, die Leben möglich machen. Es ist an der Zeit für Gastfreundschaft, für Zuhören und für Brüderlichkeit.

Es ist an der Zeit, den Wert des Alltäglichen wiederzuentdecken, ohne Rücksicht darauf, gut dazustehen, und unser Leben auf den Pfad, Gutes zu tun, zu setzen. Es ist an der Zeit, zu hören, um die Kraft des Neubeginns, der in uns lebendig wird, zu erfahren. Es ist an der Zeit, uns Tag für Tag zu kümmern, womit wir unser Leben entfalten. Nichts ist unnütz und alles kann verwendet werden zugunsten des Lebens, das wir alle wollen und wir vielleicht nur für uns allein gewollt haben. Es ist an der Zeit auch für die Freiheit, die Befreiung, die entsteht, wenn uns einleuchtet, dass wir alle Fleisch vom gleichen Fleisch sind, Menschen. Es ist an der Zeit, das Schwache und Gebrechliche zu hüten.

Es ist mehr denn je an der Zeit, dieses Haus aller wieder wertzuschätzen, um es lebenswert zu machen, bewohnbar, begehbar, und dass in ihm der Mensch, jede menschliche Person, glücklich leben kann, weil er zuhört und gehört wird, weil er liebt und geliebt wird, weil er hilft und ihm geholfen wird, weil er vertraut und ihm vertraut wird, weil er die anderen als Personen behandelt und so auch behandelt wird. Es ist an der Zeit, den Menschen und das gemeinsame Haus zu hüten, das unserer Verantwortung anvertraut ist.

Ein Tag mehr, um den Anderen zu sagen, dass wir, wie alle: Personen, Menschen sind. Und gemeinsam mit den Anderen wollen wir den Weg gehen, indem wir das Leben hüten, all das heilen, was möglich ist, um so viel Leiden zu lindern, und unsere Mitmenschen anzustecken mit Leidenschaft für das Leben. Weil wir uns als Freunde des Lebens fühlen, wollen wir es pflegen, lindern und heilen. Das Leben hat Sinn. Wir sind viele, die das Leben gestalten werden mitten in den komplexen Situationen der menschlichen Existenz. Wir träumen Unmögliches, während wir Tag für Tag aus den Möglichkeiten Wirklichkeit machen. Wir haben es alle nötig, aufzustehen, unsere Würde wahrzunehmen und gemeinsam voranzuschreiten in geschwisterlicher Solidarität, in der Konstruktion eines Hauses und einer lebenswerten und glücklichen Gemeinschaft.